



Jahresbericht 2015
visarte.bern

Inhalt

Editorial	5
Personelles	6
Kommunikation	7
Kulturpolitik	9
Engagements	10
Mandate und Mitgliedschaften	13
Angelegenheiten des Zentralverbandes	15



Editorial

Stiller, aber deswegen nicht weniger arbeitsintensiv war unser Jahr 2015. Nach einer Pause wurde in der zweiten Jahreshälfte die Diskussion um die städtische Kulturpolitik wieder aufgenommen: Die dritte Kulturkonferenz hat stattgefunden, dabei eine wunderliche Schlaufe gedreht und damit die einen an- und die anderen aufgeregt. Gleichzeitig wurde die Arbeit an der offiziellen Kulturstrategie der Stadt Bern konkret. Franziska Burkhard, die Leiterin des Projekts, führte mit verschiedensten Kulturakteuren Gespräche, so auch mit Caroline von Gunten und mir als Vertreter von visarte. Und auf den 18. Januar 2016 lud der Gemeinderat zu einem Kulturforum, an dem er die frisch aufgestellten Handlungsfelder der Strategie zur Diskussion stellte. Zum Glück wurden wir daran erinnert, dass es neben der auf sich fixierten Stadt auch einen Kanton gibt und dieser gerade daran ist, die Leistungsverträge mit den Kulturinstitutionen abzuschliessen. So haben wir vom Kanton gefordert, dass Honorarleitlinien der Verbände bei allen vom Kanton Bern geförderten Kulturinstitutionen als verbindlich erklärt werden.

- Die verbleibende Zeit versuchten wir im Vorstand nicht nur das Budget im Griff zu behalten, sondern setzten uns mit dem 150 Jahre Jubiläum von visarte auseinander, das uns 2016 erwartet. Wir bildeten eine Jubiläumsgruppe, in die wir alle Mitglieder von visarte.bern einluden. Im kleinen Kreis von sieben Personen suchten wir Ideen und diskutierten Anlässe und Projekte. Wenn nun alles rund läuft, werden wir im Spätsommer eine grosse Aktion in der Stadt durchführen, das Tacheles neu lancieren und eine Jubiläumsausgabe des Schwarz Weiss herausgeben können - ich freue mich, im 2016 hie und da ein wenig lauter zu sein und Euch bei der einen oder anderen Gelegenheit zu treffen!
- Die Bilder in diesem Jahresbericht sind wiederum von unseren Neumitgliedern. Ich danke ihnen herzlich dafür!

Niklaus Wenger, Präsident visarte.bern

Personelles

Mitgliederzahlen

visarte.bern hat 189 Aktivmitglieder, 10 Newcomer und 36 Gönnermitglieder.

Neue Mitglieder im 2015:

Aktive: Caroline von Gunten, Peter Samuel Jaggi (Wechsel von visarte.biel), Nicole Michel (neu auch in Regionalgruppe Bern)

Newcomer: Anna Achilleos Staeubli, Ruben Hollinger, Joeggu Hossmann, Gabriela Grossniklaus Berli

Gönner: Pierrette Hurni

Austritte per 31.12.15:

Newcomer: Rudolf Fankhauser, Yvonne Gemperle, Christina Räber, Lena Weber

Gönner: Heidi Brändli, Jürg Curschellas

Wechsel per 31.12.15:

Françoise Studer wechselt zu visarte.genève, Lis Kocher zu visarte.biel

Todesfälle:

Burkhard Hilty, Jean Louis Piguet

Vorstandsmitglieder

			Wahl
Niklaus Wenger	Künstler	Präsident	2013
Dominik Müller	Kunstvermittler	off center	2011
Kate Whitebread	Kunsthistorikerin	off center	2011
Caroline von Gunten	Künstlerin	Kulturpolitik	2014
Pierrette Hurni		Sekretariat	2015
Dino Rigoli	Künstler	Kassier	n.g.

Mandatsträger

Stephan Rutishauser	visarte.ateliers		
Brigitte Lustenberger	Vorstand Kunsthalle		
Karin Lehmann	Vorstand Kunsthalle		
Meris Schüpbach	Delegierte		2006
Franziska Ewald	Delegierte		2009

Andrea Thüler	Delegierte	2009
Caroline von Gunten	Delegierte	2014
Niklaus Wenger	Delegierter	2010

MitarbeiterInnen

Gabriel Flückiger	Redaktion Schwarz Weiss
Roland Fischer	Redaktion Schwarz Weiss
Nina Wagner	Konzept und Gestaltung Schwarz Weiss
Renée Magaña	visarte.bern Archiv

Mutationen in Vorstand

Auf die Hauptversammlung 2015 ist neben Brigitte Lustenberger auch Stephan Rutishauser aus dem Vorstand von visarte.bern zurückgetreten. Kate Whitebread und Dominik Müller werden auf die Hauptversammlung 2016 zurücktreten. Wir danken Brigitte, Stephan, Kate und Dominik für ihr Engagement.

Als Ersatz für Stephan Rutishauser, Kassier ad interim, haben wir Dino Rigoli mit diesem Amt betrauen können. Seine Wahl in den Vorstand steht für die Hauptversammlung 2016 an.

Kommunikation

Öffnungszeiten Sekretariat

Pierrette Hurni, unsere Sekretärin, steht auch in Zukunft nach telefonischer Vereinbarung zur Verfügung, Kontaktdaten: visarte.bern, 076 702 86 47, info@visartebern.ch, Postfach, 3001 Bern.

Website visartebern.ch

Die Website von visarte.bern hat sich als Informationsplattform etabliert. Auf der News-Seite werden aktuelle Informationen aus dem Verband, aus der Berner Kulturpolitik und Kunstszene sowie Ausstellungshinweise aufgeschaltet. Betreut wird die Seite von Pierrette Hurni. Hinweise zu Ausstellungen können ihr mitgeteilt werden.

Ausserdem bietet die Website einen Überblick über unsere Tätigkeit und informiert über den Verband und die Mitgliedschaft. Im Mitgliederbereich sind verbandsinterne Papiere, Protokolle und Rechnungen einsehbar.



Kulturpolitik

Kanton Bern

Am 29. August 2015 nahm Niklaus Wenger am 1. Kulturtag des Kantons Bern teil, der sich der kulturellen Teilhabe in Praxis und Theorie widmete und der Weiterentwicklung der Kulturpolitik des Kantons Bern diene. Der Anlass war in erster Linie eine Input- und Informationsveranstaltung, daneben bot sich Gelegenheit mit verschiedenen Akteuren den Austausch zu pflegen.

- In Zusammenhang mit den von visarte.schweiz neu erstellten Honorarleitlinien hat visarte.bern vom Kanton gefordert, dass die Leitlinien bei allen vom Kanton Bern geförderten Kulturinstitutionen als verbindlich erklärt werden. Das wird nun auf den 1.1.2017 umgesetzt. Konkret wird in den Leistungsverträgen der Kulturinstitutionen stehen: „Bei Entschädigungen der Kulturschaffenden beachtet die [Organisation] die Richtgagen und Richtlöhne der entsprechenden Verbände.“
- Im Artikel „So inspirierend wie ein Telefonbuch“, der im Bund erschien, setzte sich Niklaus Wenger kritisch mit dem Ausstellungsformat Cantonale Bern Jura auseinander. Präziser gesagt, mit dem diesjährigen Programmheft, das zwar viel Information in Form von Künstlernamen, Jurymitgliedern usw. enthält, inhaltlich leider aber dem Besucher sehr wenig zu übermitteln vermag. Gerade was die kuratorischen Gedanken der jeweiligen Ausstellungsmacher betrifft, lässt sich nur wenig aus dem Programmheft entnehmen. Dies scheint gleichzeitig symptomatisch für das jetzige Ausstellungskonzept zu sein, welches droht, die Cantonale Bern Jura in die Belanglosigkeit zu führen.

Stadt Bern

Die Stadt Bern erteilte den Auftrag für die Projektleitung der Ausarbeitung einer Kulturstrategie an Franziska Burkhard, Inhaberin der Firma Fermate und Leiterin des PROGR, Zentrum für Kulturproduktion.

In einem partizipativen Verfahren sprach Franziska Burkhard neben vielen anderen Kulturplayern auch mit visarte.bern über Dringlichkeiten und Bedürfnisse von Kunst- und Kulturschaffenden und über Visionen für die Kulturstadt Bern.

Am 18. Januar 2016 fand bereits ein erstes Kulturforum statt, bei welchem intensiv die Handlungsfelder der Kulturstrategie diskutiert wurden. Im Frühsommer ist ein zweites Kulturforum geplant und im Herbst 2016 eine abschliessende Informationsveranstaltung.

- Am 12. November 2015 fand die dritte Ausgabe der Kulturkonferenz mit dem Titel „Bern kulturell - auf Identitätssuche“ statt, eine private Initiative von Carola Ertle, Lukas Vogelsang und Bernhard Giger.

Auf der Konferenz sprachen Pius Knüsel, ehemaliger Chef von Pro Helvetia, und der Düsseldorfer Kunsthistoriker Raimund Stecker. Beide äusserten sich kritisch gegenüber dem Begriff „kulturelle Identität“ als auch zu dem Vorhaben, eine Kulturstrategie auszuarbeiten. Damit unterschied sich das dritte Kulturforum inhaltlich stark von den letzten beiden Ausgaben, bei welchen noch klar ein neues Kulturkonzept gefordert wurde.

- Als Reaktion auf die Kulturkonferenz und das auf Journal B nachträglich veröffentlichte Einleitungsstatement von Bernhard Giger, verfasste Niklaus Wenger einen offenen Brief mit der Frage, was kulturelle Identität mit der geplanten Berner Kulturstrategie zu tun habe, und wies darauf hin, dass eine Kulturstrategie nicht vorrangig identitätsstiftend sein muss.

Niklaus Wenger und Bernhard Giger setzten sich daraufhin gemeinsam an einen Tisch, um über das Kulturforum und die Berner Kulturstrategie zu diskutieren. Moderiert wurde das Gespräch von Fredi Lerch, Journalist.

Zu finden sind der Artikel „Ballenberg oder Lebensqualität“, der offene Brief von Niklaus Wenger, sowie eine Zusammenfassung der Diskussion auf der Internetseite www.journalb.ch

Engagements

Publikation Schwarz Weiss

- Das Konzept der Publikation Schwarz Weiss ist, Aktualitäten aus der Berner Kulturszene aufzunehmen und diese in einen kunst- und kulturhistorischen oder kulturpolitischen Zusammenhang zu stellen.

- Das Schwarz Weiss 1/15 erschien im Februar unter dem Titel „Pop-Musik und Kulturproduktion heute“. Anlass dazu war die Ausstellung „Oh Yeah!“ im Museum für Kommunikation in Bern.

Im Auszug aus dem aktuellen Buch „Über Pop-Musik“ lieferte der Pop-Theoretiker Diedrich Diederichsen fünf unorthodoxe Bestimmungsansätze zur Pop-Musik. Denn folgt man Diederichsen, so ist Pop-Musik gar nicht Musik. Vielmehr stelle Pop-Musik ein hybrides Gemisch aus projektiven Vorstellungen, Posen bei Auftritten oder Mythen um Personen dar, wobei die Musik bloss noch Hintergrundrauschen sei.

Dagegen sah Roland Fischer in seinem Beitrag die Hitparade, Marketing-Supertool und gleichermassen Damoklesschwert der Pop-Musik, als Leitmotiv unserer die Gegenwart bestimmenden und auch auf die bildende Kunst ausgreifenden Ranking-Kultur. Und im nachfolgenden Interview sprach der bildende Künstler und Pop-Musiker Fabian Chiquet über sein Manövrieren zwischen Pop und Kunst.

- Das Schwarz Weiss 2/15 richtete seinen Fokus auf Kairo: Globalität ist die heutige Hegemonie schlechthin. Alles zirkuliert überall. Lokal lässt sich nicht mehr ohne global denken. Der Umstand, dass der Gastkurator 2015 der Sommerakademie im Zentrum Paul Klee, Hassan Khan, aus Kairo stammt, motivierte die Redaktion, dieses Verhältnis von lokal und global am Beispiel der ägyptischen Metropole anzuschauen. Im Interview widersprach der Künstler, Musiker und Autor jedoch der Vorstellung, dass sein kultureller Hintergrund auch nur die leiseste Verbindung mit dem hat, was er während der Sommerakademie mit den Fellows geplant habe. Nicht kultureller Hintergrund, sondern höchstindividuelle Autorschaft macht für ihn den internationalen Kunstbetrieb aus.

Im Überblick über die lokale Kunstszene in Kairo kam die Journalistin und Kuratorin Berit Schuck in ihrem Text zum Schluss, dass unter breiter internationaler Wahrnehmung, aber in lokalen Nischen ein immer professionelleres Netzwerk von Kunstvermittlern und Künstlern gedeiht, das den Repressionen der Regierung zu trotzen weiss.

Weniger professionell ging dagegen die Fernsehmoderatorin Mona Iraqi mit journalistischen Standards um. Roland Fischer berichtete über ihre Hetze auf ein vermeintliches Schwulenbad, die nicht nur sie, sondern auch das Berner Kurzfilmfestival schnit in die internationale Kritik brachte: Iraqi war zum Zeitpunkt ihrer skandalösen Aktion Leiterin des Kairo-Ablegers und wurde zur Achillesferse des global (hyper)aktiven Festivals.

Die mediatisierte Wahrnehmung der Stadt thematisierte Gabriel Flückiger: Er behauptete, dass die Google-Bildsuche eine Repräsentationspolitik betreibt, die touristische Weltkonstruktionen bestätigt und auf orientalistische Diskurse des 19. Jahrhunderts zurückführt.

- Teil des visuellen Konzepts von Schwarz Weiss ist es, den Umschlag der Publikation als Poster zu gestalten. Hierfür wurden im Jahr 2015 die Künstler Martin Chramosta und die Künstlerin Karen Amanda Moser angefragt. Die Angefragten konnten das Plakat frei gestalten.

- Die Publikation wurde in den Berner Kunstinstitutionen aufgelegt und über den Versand von visarte.bern an die Mitglieder, Gönner und Partner in der Region Bern und in der Schweiz verschickt.



Joeggu Hossmann

Informationen bearbeiten

Aktivitätenprotokoll anzeigen

INFO



Arbeitet bei Ooder1

Index

Bild

Toder0.ch

Arbeiten aus der realen, medialen, virtuellen Subbiosphäre

BILDER - 249

Digitalisierung menschlichen Bewusstseins



KEULE - BEILIG - COMPUTER

Ooder1
03. September

THE FUTURE IS NOW

2015 / 207 x 118 CM / OEL



- Die Herausgabe der dritten Ausgabe von Schwarz Weiss musste aus Kapazitätsgründen verschoben werden.
- Für die Redaktion der Publikation Schwarz Weiss zeichneten sich 2015 der Kunsthistoriker Gabriel Flückiger und der Wissenschaftsjournalist Roland Fischer verantwortlich. Die Gestaltung übernahm wie im vorangegangenen Jahr Nina Wagner.

off center

off center hat im Jahr 2015 keine Ausstellungen durchgeführt. Kate Whitebread und Dominik Müller, den beiden Initianten und Organisatoren von off center, war es nicht möglich, neben ihren beruflichen Verpflichtungen für das Projekt zu arbeiten. Da dies auch in absehbarer Zukunft so bleiben wird, beschlossen visarte.bern und off center, die vertragliche Vereinbarung zwischen sich aufzulösen. Wir danken Kate Whitebread und Dominik Müller für ihr langjähriges Engagement.

- Als Leiter der ehemaligen „visarte.galerie“ engagierten sie sich zu Beginn für die Ausstellungsaktivität von visarte.bern. Sichtbar wurde dies in den Übersichtsausstellungen des „Berner Salons“, die das vielfältige Kunstschaffen der Mitglieder spiegelten. Danach haben sie mit off center Projekte in der Stadtgalerie Bern, im Estrich des PROGR sowie im Büro von visarte.bern realisiert und damit zur Sichtbarkeit von visarte.bern innerhalb des PROGR und in der Off-Szene beigetragen.

Mandate und Mitgliedschaften

Kunsthalle Bern

Das Jahr hat mit der Ausstellung „Morgenröte, aurora borealis and Levantin: into your solar plexus“ begonnen, die von Donatella Bernardi, Künstlerin und Kuratorin aus Genf, kuratiert wurde. Die komplexe und vielseitige Ausstellung hat sich während der relativ langen Dauer von gut fünf Monaten stetig verändert. Insbesondere sind zwei grosse Wandgemälde in dieser Zeit entstanden.

- Ebenfalls im Frühjahr ist die Publikation von Josephine Pryde erschienen. Die neue Direktorin Valérie Knoll hat ihre Arbeit im April aufgenommen und direkt mit der Vorbereitung für ihre erste Ausstellung «Raw and Delirious» begonnen, die am 19. Juni mit Grill und festlichem Ausklang beim Grand Palais eröffnet wurde.

- Der opulenten Ausstellung „Raw and Delirious“ folgten ziemlich leere Räume mit Merlin Carpenter, die die einen begeisterten, die anderen ratlos liessen. In der Presse gab es zwei sehr interessante und lesenswerte Artikel zu Merlin Carpenter's Ausstellung «Midcareer Paintings». In der anschließenden Veranstaltungsreihe war die Kunsthalle sogar ganz leer, dafür war das Programm inhaltlich umso dichter. Erfolgreich auch die Zusammenarbeit mit dem Kino Rex. Sowieso ist Valérie Knoll bemüht, den Austausch mit verschiedenen Institutionen in Bern zu suchen und zu pflegen. So wurde ein Parallelausstellung zur Cantonale von Studierenden des IKG realisiert. Sie beschäftigten sich mit Archiv-Material zur Ausstellung «Science Fiction», die 1967 von Harald Szeemann kuratiert wurde. Valérie Knoll hat die Cantonale zusammen mit Geraldine Tedder und Manuela Schlumpf kuratiert und im Vorfeld der Ausstellung eng mit den ausgewählten Berner Kunstschaffenden zusammen gearbeitet.

- Personell hat es in der KH noch einmal einige Wechsel gegeben. Sabine Träger hat die administrative Leitung an Barbara Vlachos weitergegeben, die reich an Erfahrungen vom Bundesamt für Kultur in die Kunsthalle Bern wechselte. Auch Luise Baumgartner ist schon wieder weitergezogen, Kommunikation und Fundraising macht nun Manuela Schlumpf, die auch viel Berufserfahrung aus dem BAK und Galerien mitbringt. Herzlich willkommen Barbara und Manuela!

- Und auch im Vorstand der KH hat es einige Veränderungen gegeben: An der HV sind Christian Gossweiler, Uwe Wittwer und Marlies Kornfeld nach langjähriger Mitarbeit aus dem Vorstand ausgetreten. Für ihre wertvolle Arbeit und Unterstützung dankt der Vorstand herzlich. Als Nachfolger von Präsident Christian Gossweiler wurde Jean-Claude Nobili gewählt. Als neue Vorstandsmitglieder wurden Annaïk Lou Pittelou, Florian Dombois und Giorgio Albisetti gewählt. Annaïk Lou Pittelou hat an der HKB und an der Rijksakademie Amsterdam Kunst studiert, lebt in Antwerpen und stellt in der Schweiz und international ihre Arbeit aus. Ausserdem arbeitet sie an der HKB als Assistentin und Mentorin. Florian Dombois ist Künstler und Forscher. Er lebt in Bern, hat ein Atelier im PROGR und leitet den Forschungsschwerpunkt Transdisziplinarität an der ZHdK. Giorgio Albisetti ist ein junger, kunstaffiner Fürsprecher und Notar aus Bern.

Als Delegierte von visarte.bern wurde an der Hauptversammlung von visarte.bern Karin Lehmann gewählt. Sie lebt in Bern, hat ein Atelier in Worblaufen und eine rege Ausstellungspraxis im In- und Ausland. Ausserdem arbeitet sie als Assistentin an der HKB. Somit sind viele Künstlerinnen und Künstler im Vorstand der Kunsthalle vertreten, was uns besonders freut!

visarte.ateliers.bern

In den bestehenden Räumen der visarte.ateliers hat sich im letzten Jahr nicht viel verändert. Die Liegenschaft Schafroth in Burgdorf wird weiterhin vermietet. In den Ateliers in der Ryff Fabrik gab es einen Mieterwechsel. Das Atelier 5 konnte per 01.07.2015 an Leena Zihlmann-Kaasalainen vermietet werden. Neu GenossenschafterInnen der visarte.ateliers.bern sind Fabian Kühne, Mirjam Habegger, Alexander Glatthard und Anna Comiotto.

- visarte.ateliers will sich in Zukunft weiterhin für die Vermietung von neuen Räumen an KünstlerInnen im Raum Bern und zudem vermehrt für die Zwischennutzung von Atelierräumen in der Stadt einsetzen.
- Nach kurzer Amtszeit trat Valentine von Fellenberg 2015 aus dem Vorstand von visarte.ateliers zurück. Ihre Nachfolgerin ist Nicola von Greyerz.

Kunstmuseum Bern

visarte.bern hat sich dafür eingesetzt, dass die Berner Kunstschaffenden auch im neuen Dachstiftungsrat des Kunstmuseums und des Zentrums Paul Klee vertreten sind. Der zuständige Regierungsrat Bernhard Pulver befürwortete dieses Anliegen und leitete die Forderung zusammen mit einer Empfehlung weiter an das neue Stiftungsratspräsidium. Von diesem haben wir bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Antwort erhalten.

Weitere Mandate und Mitgliedschaften

Weiter war visarte.bern im Jahr 2015 Mitglied von folgenden Organisationen: Verein Kunsthalle Bern, PROGR-Verein, Grosse Halle/ Reitschule und von bekult.

- Der Einsitz in der nationalen Aufnahmekommission von visarte.schweiz wird in den laufenden Jahre von visarte.biel besetzt. visarte.bern und visarte.biel halten diesen Einsitz gemeinsam.

Angelegenheiten des Zentralverbandes

Delegiertenversammlung

2015 fand die Delegiertenversammlung von visarte.schweiz am 9. Mai in Zürich statt. Thierry Feuz wurde für eine erneute Amtszeit einstimmig wiedergewählt. Neuwahlen gab es keine.



Folgerecht

Das bereits europaweit geltende Folgerecht soll auch in der Schweiz eingeführt werden. Es ist für KünstlerInnen sowie auch für den Schweizer Kunstmarkt zentral.

- 2015 hat visarte.schweiz dazu eine Broschüre herausgegeben und engagiert sich aktiv für die Aufnahme des Folgerechts in das Schweizer Urheberrechtsgesetz.

Honorarleitlinien

Die Leitlinien zur Vergütungen von Leistungen bildender Künstlerinnen und Künstler wurden von visarte.schweiz erarbeitet und erscheinen 2016.

An der letzten Gruppenkonferenz wurde der neu entwickelte Honorar- und Projektrechner vorgestellt. Es ist eine Excel-Applikation, die man sich auf den eigenen Rechner lädt. Die deutsche Version wird schon bald verfügbar sein.

Kampagne „soziale Sicherheit für KünstlerInnen“

Leider liegt der von der Kulturbeauftragtenkonferenz (KBK) in Auftrag gegebene Bericht über die Umsetzung der Altersvorsorge noch nicht vor. Er soll prüfen, ob in den Kantonen dafür Gesetzesänderungen nötig sind. Diese Information ist Voraussetzung, damit visarte in den verschiedenen Kantonen gezielt vorgehen kann.

Prix Visarte

Der 2015 realisierte „prix visarte“ wurde am 1. September in Thun zum ersten Mal vergeben. Gewonnen hat den Preis Navid Tschopp für sein Werk „Resistance“. Zu sehen ist die Arbeit auf der Website www.prixvisarte.ch. Dank der Julius Bär Stiftung konnten Preisgelder ausbezahlt und dank der Mobilier Versicherung ein Sonderheft des Hochparterres gedruckt werden.

Beitritt von Liechtenstein

An der Delegiertenversammlung beantragte der Zentralvorstand die Neugründung der Gruppe visarte.liechtenstein. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Wir heissen visarte.liechtenstein herzlich willkommen bei visarte.

Jahresbericht 2015

Redaktion/ Gestaltung:
visarte.bern

Bilder:

S. 4 Caroline von Gunten

S. 8 Nicole Michel

S. 12 Joeggu Hossmann

S. 16 Peter Samuel Jaggi

Druck:

Basisdruck, Bern

Auflage:

300

Kontakt:

visarte.bern

Postfach

3001 Bern

info@visartebern.ch

www.visartebern.ch

